

Antique and Early Medieval Narrative (S. 181–192), gelingt es aufzuzeigen, wie im westgotischen Spanien gebildete Autoren literarische Konventionen entwickelten, um Konfliktsituationen darzustellen. – Dem Bereich der materiellen Kultur am Beispiel von Waffen im literarischen Kontext widmet sich Jan M. ZIOLKOWSKI, *Of Arms and the (Ger)man: Literary and Material Culture in the Waltharius* (S. 193–208). – Danuta SHANZER, *Representations and Reality in Early Medieval Literature* (S. 209–215), faßt die drei vorhergegangenen Beiträge nochmals synoptisch zusammen und vergleicht die Ergebnisse mit Passagen aus Ennodius von Pavia, Avitus von Vienne, der *Historia Wambae regis* und anderen Texten aus der Übergangszeit zwischen Spätantike und Früh-MA. – Der vierte Teil ist Praktiken der Machtausübung gewidmet: Janet L. NELSON, *Charlemagne and Empire* (S. 223–234), untersucht die Bedeutung von Beziehungen und Kommunikation (Stellen von Geiseln, öffentliche Eide usw.) für die Herrschaftsausübung Karls des Großen und gibt im Anhang die um 805 verfaßte Liste der sächsischen Geiseln, die nach Mainz geführt wurden, in englischer Übersetzung wieder (MGH Capit. 1 Nr. 115). – Ebenso beschäftigt sich Jennifer R. DAVIS, *A Pattern for Power: Charlemagne’s Delegation of Judicial Responsibilities* (S. 235–246), mit der Regierungspraxis Karls und zeigt, daß sowohl dieser als auch seine Berater bestimmten Mustern folgten, die es erlauben, fragmentarisches Wissen über die politische Geschichte der Zeit zu ergänzen. – Matthew J. INNES, *Practices of Property in the Carolingian Empire* (S. 247–266), behandelt, wie Männer und Frauen im Früh-MA ihren Besitz nicht nur zur Sicherung ihres Seelenheils, sondern auch zur Durchsetzung familiärer und politischer Ambitionen benutzten. – Den vierten Abschnitt schließt Stuart AIRLIE, *The Cunning of Institutions* (S. 267–271), kurz resümierend ab, wobei er erneut die Notwendigkeit betont, die aktuell herausgearbeiteten Muster in der Herrschaftsausübung der Karolingerzeit diachron zu vergleichen. – Der letzte Abschnitt ist der Intellektualität frühma. Kunst gewidmet. Mayke DE JONG, *Charlemagne’s Balcony: The Solarium in Ninth-Century Narratives* (S. 277–289), untersucht karolingische Architektur und hebt dabei die biblischen Vorbilder hervor. – Herbert L. KESSLER, *Image and Object: Christ’s Dual Nature and the Crisis of Early Medieval Art* (S. 291–319), veröffentlicht insgesamt 13 Abb. (Miniaturen aus Hss. sowie ein Relief aus St. Emmeram in Regensburg, leider jeweils nur in Schwarz-Weiß) und zeigt, wie die Künstler die Farbgebung sowie Techniken der Repräsentation einsetzten, um Göttlichkeit in einer kraftvollen und theologisch entsprechenden Weise darzustellen. – Thomas F. X. NOBLE, *Matter and Meaning in the Carolingian World* (S. 321–326), faßt den letzten Abschnitt zusammen und hebt dabei hervor, daß Sehen im Früh-MA nicht nur ein visuelles Phänomen darstellte. Ein ausführliches Register (S. 327–345) schließt den gelungenen Sammelband ab.

Christian Rohr

Michael BORGOLTE, *Mythos Völkerwanderung: Migration oder Expansion bei den „Ursprüngen Europas“*, *Viator* 41 Multilingual (2010) S. 23–47, wendet sich gegen die pauschale Vorstellung, die Eigenart des nachantiken Europa sei durch die Wanderungen germanischer Völker begründet worden, und betont demgegenüber die viel höhere historische Tragweite der fränkischen, der by-